

**Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz/Roland Jakob, SVP):  
Betreffend Zonenplanänderung Riedbach – Wie stellen sich die  
künftigen Bewohner der Zone für alternatives Wohnen das  
Zusammenleben vor? Wie stellt sich der Gemeinderat die Vergabe der  
Parzellen in dieser Zone vor?**

Die Grundsätze der Nutzungsordnung und die Vergabepraxis und allenfalls die maximale Verweildauer müssen unseres Erachtens vor der Beratung im Stadtrat festgelegt werden. Auch wäre vor der Volkabstimmung abzuklären, was für Vorstellungen die Siedler haben, wie sie auf der Parzelle untereinander zusammenleben wollten und die Neuaufnahme neuer ideologisch anders ausgerichteter neuer Bewohner regeln wollen. Im Gegensatz zur Vermietung von Wohneinheiten, bei der sich die Mietpartien an eine verbindliche Hausordnung halten müssen, liegen in dieser neu zu schaffenden Sonderzone ungleich komplexere Verhältnisse vor, die insbesondere auch wegen der von ihr drohenden Emissionen einer vorgängigen Klärung bedürfen, wenn die Siedlung nicht im Chaos enden soll. Es bestehen zudem viele Unklarheiten, wie das Zusammenleben und insbesondere die Neuaufnahme der diversen Gruppen und Bewohner der Zone funktionieren sollen. Auch ist offen, nach welchen Kriterien die Vergabe erfolgen soll (Bestandesgarantien, Losentscheid, Versteigerung an den meistbietenden Interessenten, Bewerbung?) und wie neue, anders ausgerichtete ideologische Gruppen integriert werden sollen und ob die Dauer des Aufenthaltes geregelt werden soll.

Der Gemeinderat ist deshalb gebeten, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Was ergaben die Abklärungen des Gemeinderates, wie die in der neuen Sonderzone zukünftig siedelnden verschiedenen Bewohner und Bewohnergruppen (z.B. Stadtnomaden, Verein Alternative, Stadttauben und andere Gruppen) gemäss ihren Vorstellungen zusammenleben wollen und wie die Siedler neue Bewohner aufnehmen wollen?
2. Die Vergabe der Parzellen könnte unseres Erachtens bei grosser Nachfrage nach verschiedenen Kriterien erfolgen: z.B. maximaler Verweildauer, beste Bewerbung, bestes Konzept/beste Eignung, Bedürftigkeit, Losentscheid, Steigerung an den meistbietenden, Schutz Bestandesgarantie/Anciennität. Was für konkrete Vorstellungen hat der Gemeinderat?
3. Wie ist die Integration neuer Bewohnergruppen geregelt, wenn diese wegen ihrer anderer ideologischen/weltanschaulichen Anschauung (z.B. überzeugte Veganer/Hühnerzüchter/Hundehalter/Gruppierungen, die sich gegen Tierhaltung aussprechen, Anhänger germanischer Mythologien) abgelehnt werden?

Bern, 07. Mai 2013

*Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Roland Jakob*

*Mitunterzeichnende: Karin Hess-Meyer, Simon Glauser, Kurt Rügsegger, Peter Bernasconi, Manfred Blaser*